

Saale-Zeitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Solonelle...

Ercheint täglich einmal...

Redaktion und Druck-Verlag...

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich...

Bezugspreis der Redaktion...

Nr. 207.

Halle a. S., Dienstag, den 6. Mai.

1913.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“...

Das Recht auf Fernsprecher.

Zur Beurteilung des „Telephonpächter“.

Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Richter, der wegen seiner...

prophelanlagen für seine privaten Zwecke zu benutzen...

Räumung Skutaris — aber gegen Kompensationen.

König Nikifita hat tatsächlich gegenüber dem österreichisch-

Die Mitteilung, daß er Skutari aufgeben wolle, hat...

Die „Süßlan. Kor.“ meldet aus Cetinje: Die Gesandten...

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, überbrachte der...

Bis jetzt fehlen noch zuverlässige Angaben über die Wob-

Der Standpunkt Oesterreichs. Die Meldung aus Cetinje...

eine offizielle Erklärung abgibt. Der Wiener Standpunkt...

Der kommende Ministerpräsident in Montenegro ist...

Die endgültige Entscheidung Montenegros wird erst...

Deutsches Reich.

Stapelauflauf des Panzers „Großer Kurjürst“.

Der Stapelauf unserer neuesten Panzerkrieger, des „Großen Kurjürst“...

Die „Imperator“-Reise des Kaisers.

Das Programm für die vielbesprochene „Imperator“-Reise...

Parteinachrichten.

Zu Schraders Tode.

Karl Schrader hatte sich eine Erklärung gelegentlich der...

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser empfieng, wie uns ein Privattelegramm aus...

land zu veranlassen, etwa in der Art, wie die Alliance française die Verbreitung der französischen Sprache unter den Nichtfranzosen in aller Welt betreibt und wie sie deutschseits unseres Volfens bisher als beherrschende Angelegenheit nur in Brüssel, Götting, Solingen, Konstantinopel, Alexandria und Saiti behüten. Diese Sprachkurie würden wahrscheinlich mit den deutschen Auslandsvereinen in Verbindung gebracht werden. Es wäre ganz außerordentlich erfreulich, wenn dieser Vorschlag unter den akademischen Kreisen Deutschlands eine Mehrheit für sich befände, da eine solche Sprachpropaganda für die Ausbreitung deutscher Kultur und deutsch-französischer Einflusses auf der Erde von allergrößter Bedeutung ist.

Ausgrabung einer 5000 Jahre alten Stadt. Der Fortschritt ist es wiederum gelungen, eine der uralten Kulturstätten Babyloniens neu erlischen zu lassen. Wie nämlich aus Paris gemeldet wird, sind die Grabungen der französischen Gelehrten in Tell-el-Amarna, der Städte des ehemaligen Ägypten, von gutem Erfolge begleitet gewesen. Die Stadt Ägypten, 125 Kilometer von Babylonien entfernt, war schon vor mehr als 5000 Jahren ein hervorragendes Zentrum der Bildung und des Verkehrs; sie ist sogar älter als das sogenanntem Babel selbst. Die Ausgrabungen in diesem Jahre, die von dem Abbé Henri de Genouillac geleitet wurden, führten vor allem zu der Aufdeckung eines Stufenempels. Es sind dies die gemauerten Terrassenbauten, von deren Spitze aus die babylonischen Priester den Gang der Gestirne zu beobachten pflegten. Das Besondere dieser Terrassen ist die „Türme zu Babel“ selbst. Der entsprechende Turm von Ägypten, der „Türme zu Babel“, wurde dem Gotte Amarna geweiht. Auf dem Turm wurden die Ruinen des Palastes freigelegt, in dem einst die Fürsten der Stadt residierten. Schließlich gelang es, eine Anzahl von Statuetten und Vasen auszugraben, die in die Zeit Amarna's gehören. Abbé Genouillac, der seine Forschungen auf Veranlassung des französischen Unterrichtsministers ausführte, gebend demnach der Pariser Akademie über seine denkwürdigen Funde Bericht zu erstatten.

Theater und Musik.

Grauführung in Freiburg: Hanns Heinz Ewers als Dramatiker.
Aus Freiburg i. Br., 1. Mai, wird uns geschrieben: Ein Drama in vier Akten von Hanns Heinz Ewers, „Das Wundermädchen von Berlin“, brachte die städtische Bühne gestern heraus, ein Werk, das nicht weniger als 40 redende Personen auf die Bühne bringt (außer Studenten, Berliner Bürger, Grenadiere und Fremdenmädchen). Der Erfolg entsprach dem sichtbar werdenden Fleiß der Einbürgerung nicht. Weder die Zeichnung des Wundermädchens durch Ewers, noch das Milieu (die Berliner Revolution) und die Milieu (in ein verurteiltes Ballett, auf „schöne, grüne, biotische, vertierte Spitzelweiber“, auf freihändlerische Studenten und in das Grabgewölbe der Familie Koppen) konnte einen nachhaltigen Eindruck hervorrufen. In dem Grabgewölbe will Ewers sogar nicht nur die Sätze leben lassen, sondern auch die mannigfaltigen Zeichen in Reden oder flüsternder Stellung — eine Vorkehrung, die hier unbedacht blieb. Das Wundermädchen zeichnete Ewers auf Grund biblischer Berichte, wozu nach 1848 Luise Braun, ein Bürgermädchen, in den Ruf kam, alle Krankeheil zu heilen. Auch die Gelehrten seien sich über das Kind, das Ewers 15 Jahre alt sein ließ, nicht einig geworden. Eine Gönnerin, die bekannte Gräfin von Sagan, will das Mädchen berührt machen und außerhalb Berlins durch Eingriffe ihrer Wärdenträger. Das Mädchen aber, das am Tage die Kranken zu sich kommen ließ, geht nachts andere Wege, vermag sich mit Dürren und unterliegt dem Verlangen, sich einen straffigen Studenten zu erheben, den es schon einmal von der Pistole errettet hat. Es folgt ihrer Einladung in das Palais der Gräfin von Sagan, verbringt mit dem Mädchen eine Liebesnacht, die ihr den Wunsch einträgt, ihn nicht mehr loszulassen. Damit er in Berlin unmöglich sei und mit ihr fliehen müsse, bringt sie ihn in den Verhaft des Brandstifters: Sie jündet ein denachbarbares Haus an und legt einige feiner Kleider in die Nähe. Natürlich werden die verärrterten Dinge gefunden; ein ihm ohnehin feindselig gekannter Offizier findet den Studenten und erschließt ihn. Das Wundermädchen mocht plötzlich die Blinden sehend: es wollte seine Wunder mehr tun, denn „das Vammchen habe Fleiß geübt“. Der Beifall für die Darstellung und Inszenierung (unter Direktor Lehmann) war heftig; aber auch die nicht nicht gegen das Stück opponierenden Zuschauer dürften unbedrückt davongegangen sein. Ewers ergriff zwar auf der Bühne, mußte aber neben dem Beifall auch beträchtlichen Widerspruch hören.

Der wütende Weingärtner.

Als Operntapellmeister des Hamburger Stadttheaters ist Felix von Weingärtner der Nachfolger Gustav Bröckers geworden. Der Beifall für die Darstellung und Inszenierung (unter Direktor Lehmann) war heftig; aber auch die nicht nicht gegen das Stück opponierenden Zuschauer dürften unbedrückt davongegangen sein. Ewers ergriff zwar auf der Bühne, mußte aber neben dem Beifall auch beträchtlichen Widerspruch hören.

Düsseldorf Theaterden.

Man schreibt uns aus Düsseldorf: An Stelle des Lustspielhauses, das auf Anordnung der Baupolizei geschlossen worden ist, wird er Neubau eines Theaters mit etwa 800 Sitzplätzen im Mittelpunkt der Stadt, am Graf Wolff-Platz, geplant. Ein Berliner Unternehmen will beteiligt sein. Es heißt auch, daß Julius F. A. K. in Düsseldorf sehr beliebte frühere Komiker des Lustspielhauses, der Gründung nach steht.

Bühnenchronik.

„Das Buch einer Frau“ von Lotar Schmidt, das „unbeglückte Repertoirestück“ des Theaters in der Königstraße in Berlin, über dessen erfolgreiche Aufführung in russischer Sprache in Warschau bereits berichtet wurde, ist fast von dem gesamten Ausland jetzt erworben worden, und zwar wird das Werk

zunächst in holländischer Sprache durch den auch in Deutschland bekannten Schauspieler William Reynolds in Amsterdam aufgeführt werden. Es wurde ferner erworben von Direktor Rensch für das Svenska-Theater in Stockholm zur Aufführung in schwedischer Sprache, von Direktor Hennings in Kopenhagen zur Aufführung in dänischer Sprache und von Charles Frohman zur Aufführung in englischer Sprache für Amerika. Für Frankreich wird einer der bestbekanntesten Pariser Schriftsteller die Bearbeitung für die französische Bühne übernehmen. „Hergottsmulanten“, Lustspiel in vier Akten von Rudolf Herzog, erfuhr bei seiner Erstaufführung im Wiesbadener Residenztheater bei gutem Spiel sanfte Ablehnung. Wie in Wiener Theaterkreisen verlautet, wird der gattierende Mänscher Hofschauspieler Steinrück nicht mehr nach München zurückkehren, sondern auf den Frankfurter Intendantenposten berufen werden.

Vermischtes.

Die entlobte indische Prinzessin. Die projektirte Hochzeit zwischen der Prinzessin Indira, der Tochter des Kaisers von Baroda und dem Prinzen Jindra, dem Bruder des Maharadscha von Cooh Behar, ist im letzten Augenblick nicht zustande gekommen. Die Hochzeit war bereits für den Monat April festgesetzt. Die Prinzessin ist am Sonnabend mit ihrem Vater nach London abgereist. Kaiserunterschiede sollen den Grund für die Abgabe der Hochzeit bilden. Prinzessin Indira von Baroda hat sich bereits zum zweiten Male entlobt. Zuerst sollte sie sich mit dem Maharadscha von Gwalior verheiraten. Die Prinzessin ist eine indische Schönheit von begabtem dem Wesen und hochgebildet.

Touristen in der Schuphütte vom Blig getroffen. Aus Wien wird berichtet: Während am Nachmittag eine Wiener Touristen-Gesellschaft vor einem Umwetter in der Scheibwäldhütte auf der Rax Schutz suchte, schlug der Blig in die Hütte ein. Zwei Touristen wurden von einer tiefen Bewußtlosigkeit befallen, aus der sie bis sechs Uhr abends nicht erwachten. Zwei Damen erlitten schwere Brandwunden.

Ein ehemaliger italienischer Mönch als montenegrinischer Generalstabsoffizier. Im Range der Schwarzen Berge kann man in der Tat noch Karrieren machen, auch wenn man ein Abenteuererleben hinter sich hat. Zu den gelehrtesten Größen der montenegrinischen Armee gehört in diesen Tagen des Siegesraufsches der Generalstabsoffizier Cattapani, der heute breits den Titel eines „Kommandanten“ führt, obgleich er erst wenige Monate dem Heere des Vojvodat angehört. In seiner Jugend war Cattapani, der aus Mantua kommt, italienischer Offizier, sog aber bald schon den Worten kam, aus „Künstler zu werden. Auf der Kunstakademie in Rom, wo er zu Morelli Schülern gehörte, zog ihn der Nihilismus an, er verließ daher die Welt und wurde Benediktiner in der prächtigen Abtei von Carade Trieni. Aber nach einigen Jahren war er des Klosterlebens überdrüssig, floh in ziemlich romantischer Weise aus dem Kloster, um nach einiger Zeit als Direktor einer von ihm gegründeten Mädchenschule in London aufzutreten. Dann ging Cattapani in die Neue Welt, regidierte in Kanada ein italienisches Auswandererblatt, das er aber bei Ausbruch des Balkankrieges seinem Schiälak überließ, um als freiwilliger Krankenpfleger im Gefolge des italienischen Roten Kreuzes nach Montenegro zu gehen, wo er diesen Fleiß wieder verließ, um der Generalstabsoffizier des Generals Martinowitsch zu werden. Sicher ein abenteuerlicher Lebensweg!

Sport-Nachrichten.

Renn-Depeschen.

- Rennen zu Soppengarten, 5. Mai.**
I. Rennen. 1. Orville II (Archtal), 2. Barbelo (Bull), 3. Minna (Weatherth). Toto: Sieg 24, Pl. 13, 10. Ferner: Wika, Delia, Rheinpläne, Seetang, Roma, Heiligenthal, Ovation, Kade.
II. Rennen. 1. Metastasio (Zog), 2. Orfado (Z.), Kröfus (Archtal). Toto: Sieg 21, Pl. 16, 14, 9. Ferner: Kaldas.
III. Rennen. 1. Hubertus (Archtal), 2. Reg II (Hafenberger), 3. Bojazzo (Archtal). Toto: Sieg 78, Pl. 16, 20, 13. Ferner: Saint Cloud, Major Jife, Labrador, Windar, Lancelot.
IV. Rennen. 1. Caurisch (Scheffer), 2. Schlagwerk (Meuser), 3. Querslo (Sach). Toto: Sieg 43, Pl. 20, 18. Ferner: Hab mich lieb, Gloriette, Sport.
V. Rennen. 1. Salombo (Marne), 2. Salmicoque (Clemington), 3. Konor (Lane). Toto: Sieg 42, Pl. 18, 58, 17. Ferner: Holofernes, Sweetrot, Ransell, Lambsfänger, Blod-Jungchen, Palatin.
VI. Rennen. 1. Blücher (Burns), 2. Doktor (Lane), 3. Auerschl (Meuser). Ferner: Zog, Marzipan, Falschgraf, Barbar, Barbarossa, Julius Cäsar, Chitane, Wölfin, Wija.
VII. Rennen. 1. Etwasie (Wulst), 2. Massai (Wivian), 3. Wolga (Scheffer). Toto: Sieg 16, Pl. 10, 10. Ferner: Marus.

Rennen zu Mannheim, 4. Mai.

- I. Rennen. 1. Lily (v. Berghem), 2. Mary Royal (Z.), 3. Seethop (Gr. Hald). Toto: Sieg 16, Pl. 14, 18. Ferner: Carl.
II. Rennen. 1. Camiel (Lt. Hermann), 2. Grassmüde (Lt. Anel), 3. Junfer (v. Wogner). Toto: Sieg 20, Pl. 15, 17. Ferner: Jades.
III. Rennen. 1. Cupris (Lt. Demmig), 2. Sartorys (Dr. Kiefe), 3. Allice (Lt. Weinjens). Toto: Sieg 38, Pl. 13, 12. Ferner: Armido.
IV. Rennen. 1. Zlander (Sr. Ludwig), 2. Salomabo (Z.), 3. Viece vDr (Hilde). Toto: Sieg 50, Pl. 24, 25. Ferner: Madame Jousif, Worton Waj.
V. Rennen. 1. Couro, Napoleon (Gr. Bethuy-Huf), 2. Lichtstein (Lt. Anel), 3. Burand (Gr. Hald). Toto: Sieg 46, Pl. 21, 35. Ferner: Kilmalf, Stepp.
VI. Rennen. 1. Dürschel (Sr. Burgoß), 2. Sigurd (Lt. Demmig), 3. Sombath (Z.). Toto: Sieg 22, Pl. 12, 14, 15. Ferner: Dersje, Riffle, Romulus II, Hod, Dran, Paradox.

Rennen zu Neuh, 4. Mai.

- I. Rennen. 1. Darwar (Blume), 2. Colombine (Blume), 3. Jia (Lorre). Toto: Sieg 96, Pl. 21, 15, 14. Ferner: Sigemund, Marashino, Stolzenfels, Nicht hoch, Codo.
II. Rennen. 1. Amethop, 2. Berbita, 3. Nideifing. Toto: Sieg 22, Pl. 14, 13. Ferner: Sake, Rejina, Herzog.
III. Rennen. 1. Mofit (Weißhaupt), 2. Bolling Hot (Gwidie), 3. Keverland (Wipis). Toto: Sieg 20. Ferner: Drei lieven.
IV. Rennen. 1. Dandolo (Lorre), 2. Gütterje (Lorre), 3. Jinia (Z.). Toto: Sieg 27. Pl. 21. Ferner: August v. Widenborf.

- V. Rennen. 1. Maloty (Weißhaupt), 2. Koromana (Küh), 3. Hofette IV (Leiner). Toto: Sieg 180, Pl. 32, 10, 34. Ferner: Zlander, Marius IV, Chicard, Jero I, Zisch Rad, Druit Hill.
VI. Rennen. 1. Chislane (Sr. Blume), 2. Juan d'Austria (Wipis), 3. Flottweg (Ludwig). Toto: Sieg 70, Pl. 21, 18, 16. Ferner: Jägermann, Schneepack, Vermoos.
VII. Rennen. 1. Ready (Weißhaupt), 2. Tempete II (Z.), 3. Cupris (Z.). Toto: Sieg 64, Pl. 16, 21, 18. Ferner: Jorunner, Lagabere, Bafers Lad, Grochue, Fabius, Canciator, Hennen zu München, 4. Mai.

- I. Rennen. In Peto (Seibt), 2. Hofmarier (Schäfte), 3. Kronfadt (Cannon). Toto: Sieg 40, Pl. 10, 10. Ferner: Lubwigfeld.
II. Rennen. 1. Ray Light (Lt. Giulini), 2. Wollatide (v. Lobbet), 3. Ciborg (v. Graislshelm). Toto: Sieg 72, Pl. 22, 21. Ferner: Guernita, Duzsilo.
III. Rennen. 1. Rando (Seibt), 2. Traum (Schäfte), 3. Berfika (Z.). Toto: Sieg 46, Pl. 14, 13. Ferner: Gaborian.
IV. Rennen. In Dubio (Z.), 2. Titule (Z.), 3. Gira-mund (Z.). Toto: Sieg 18, Pl. 11, 11. Ferner: Reh Ridel.
V. Rennen. 1. Campron, 2. Splen, 3. Sidesip. Toto: Sieg 16, Pl. 12, 10. Ferner: Viscout, Les Graniers.

Letzte Depeschen.

Die Londoner Botshafter Vereinigung.

London, 5. Mai.
Die Botshaftervereinigung ist Montag nachmittag um 3 1/2 Uhr wieder zusammengetreten.
London, 5. Mai.
Die Botshaftervereinigung hat 5 1/2 Uhr nachmittags ihre Sitzung auf Donnerstag vertagt. Nach der Sitzung empfing das Reutersche Bureau folgende Nachrichten: Die Tatsache, daß der König von Montenegro das Schiälakutariat in die Hände der Mächte gelegt hat, gereicht den Mächten zur großen Befriedigung. Die Mächte werden erwägen, welche Abmachungen für die Zukunft betreffs der Stadt getroffen werden sollen.

Silistria wird rumänisch.

Bukarest, 5. Mai.
Wie die „Epoca“ meldet, hat Rumänien der rumänischen Regierung folgende Mitteilung gemacht, die durch den Generalen Schebelo dem Ministerpräsidenten übermittelt wurde: „Es wird an Rumänien Silistria mit einem Streifen von drei Kilometern westlich der Stadt abgetreten. Die neue Grenze geht südwärts. Die Meeresspiegel sind unverändert geblieben.“ Gleichzeitig wurde eine Kopie des Protokolls der Petersburger Konferenz der rumänischen Regierung übergeben.

Erdbeben im französischen Paris.

Paris, 5. Mai.
In dem Bericht des Senators Rimond, des Generalberichterstatters über den Budget für 1913 im Senat sind die definitiven Einnahmen auf 4 665 740 619 Francs, die Ausgaben auf 4 665 188 585 Francs veranschlagt. Daraus würde sich ein Ueberschuß von 552 034 Francs ergeben. In Wirklichkeit aber stellt Rimond ein Defizit von rund 426 Millionen fest, das wie folgt zusammengefaßt ist: Vorübergehende Obligationen 426 Millionen, Spezialkonto für das Marinprogramm 61 960 000, Spezialkonto der Telefonverwaltung 12 178 000, Mindestausgaben für Marotto 150 Millionen Francs. Rimond macht diesem Zustand gegenüber energig für Einschränkung der Ausgaben.

Gekentert.

Selgoland, 5. Mai.
Ein bei der Bergung des Norddeutsches des bei Selgoland gesunkenen Torpedoboots „S 178“ beschäftigter großer Seemannsverband des Norddeutschen Reichs ist heute nachmittag im Norddeutsches gekentert. Wieviel Mann der Besatzung ertrunken sind, ist noch nicht bekannt.

Bremen, 5. Mai. Die Rettungsstation Großbrück der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 5. Mai wurden von dem deutschen Haffschiff „Ache“ (Schiffers Sartorius), der drei Kilometer südlich von hier im Frischen Haff gesunken ist und mit Dampfantrieb von Pantlau nach Steepen bestimmt war, sechs Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station.
Effen (Ruhr), 5. Mai. (Rosenmarkt.) Die Marktflöße war unverändert.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Zimenau, Montag, 5. Mai, morg. 8 Uhr.
Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.
Der Luftdruck im Nordosten hat wieder zugenommen, das mittlere Tief hat sich vertieft und stärkeren Einfluß auf die Wetterlage gewonnen. Die Wirkung des Tiefs wird langsam abnehmen und das flache, von den Britischen Inseln vordringende Zwischenhoch vorübergehenden Einfluß gewinnen.
Witterungsaussicht für den 6. Mai:
Stärker bewölkt, Abnahme des Regens, mäßig kühl, wechselnde Windrichtung.

Wetterwarte zu Hamburg.

Zur Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
7. Mai: Wolke, teils heiter, kühl harter Wind.
8. Mai: Heiter, schwül, warm, bläherer Wind.
9. Mai: Bewölkt, trüb, warm, frischere Westwetterregen.
10. Mai: Regenwetter, warm, schwül.
Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg, für den lokalen Teil: Frau Provingladrichters, Gerich, Handelt Eugen Brinkmann; Neuland, Vermischtes um: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Zinrententeil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Unterhaltungsblatt

